

Sieben Planeten, sieben Tage

Um das Jahr 500 v. Chr. entwickelten babylonische Astrologen eine Art Horoskop, in dem jeder Wochentag einem der sieben *klassischen Planeten* zugeordnet war. Diese umfassten alle beweglichen Himmelskörper (Wandelgestirne), die mit bloßem Auge sichtbar sind: Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn.

Manche Historiker vermuten jedoch, dass diese Verknüpfung der Wochentage mit den klassischen Planeten erst später erfolgte – im antiken Griechenland.

Warum hat die Woche sieben Tage?

Es ist Montag. Fünf Tage zum Wochenende. Aber warum folgt auf den Montag eigentlich der Dienstag und nicht der Samstag? Und warum hat die Woche sieben Tage? Verantwortlich ist der Mond – und ein antikes Volk im heutigen Irak. Heute ist Freitag? Dann danken Sie den Babyloniern, dass morgen Samstag ist, und genießen Sie Ihr Wochenende!

Der Montag und seine Bedeutung

Der Montag ist der Tag zwischen dem Sonntag und dem Dienstag. Er ist dem Mond gewidmet.

1

Warum der Montag Montag heißt

Der Montag war im altbabylonischen Reich – und später im antiken Rom – dem Mond gewidmet. Die alten Römer nannten ihn deswegen *dies lunae*, “der Tag des Mondes”.

Diese Assoziation wurde später in verschiedenen Sprachen übernommen, etwa im französischen *lundi* und dem spanischen *lunes*. Im Deutschen spricht man vom “Mond-Tag” – oder eben Montag.



Der Dienstag und seine Bedeutung

Der Dienstag ist der Tag zwischen dem Montag und dem Mittwoch. Er ist dem Mars gewidmet, von dessen germanischer Entsprechung Tyr sein deutscher Name abgeleitet wurde.

Warum der Dienstag Dienstag heißt

Eines vorneweg: Der Name hat nichts mit Dienst zu tun. Im altbabylonischen Reich – und später im antiken Rom – war der Dienstag dem Mars gewidmet, der wie viele andere Planeten als Gottheit verehrt wurde – daher der lateinische Name *dies martis*.

Der römische Kalender

Während der Mars etwa im Französischen (*mardi*) und Spanischen (*martes*) noch heute direkt hörbar ist, wurde im Deutschen die germanische Entsprechung der römischen Gottheit Mars zugrunde gelegt: Tyr, der Gott des Kampfes und Sieges. Der Dienstag ist also der “Tag des Tyr”. Auch im Englischen verweist der *Tuesday* auf Tyr.

Der Mittwoch und seine Bedeutung

Der Mittwoch ist der Tag zwischen Dienstag und Donnerstag. Der englische “Wednesday” verrät noch heute den Bezug auf den germanischen Gott Wodan – im Deutschen wurde der Name von seinen heidnischen Wurzeln getrennt.



Warum der Mittwoch Mittwoch heißt

Verglichen mit den anderen Wochentagen macht der Mittwoch kein großes Geheimnis aus der Bedeutung seines Namens: In der christlichen Zeitrechnung beginnt die Woche mit dem Sonntag, der Mittwoch ist also ganz einfach die Mitte der Woche. Auch fällt der Tag genau in die Mitte einer gewöhnlichen Arbeitswoche, die normalerweise von Montag bis Freitag dauert.

Doch die Entstehungsgeschichte ist interessanter als man glaubt. Ursprünglich leiten sich die Namen der Wochentage von altbabylonischen, römischen oder germanischen Gottheiten ab. Beispiel Englisch: Der *Wednesday* war ursprünglich dem Planeten und Gott Merkur gewidmet, dessen germanische Entsprechung *Wodan* ist. Über die Jahre wurde aus “Wodan's day” bzw. “Woden's day” der *Wednesday*.

Da die Namen der Wochentage jedoch von heidnischen Wurzeln abgeleitet wurden, versuchte die Kirche, sie zu ihren Gunsten zu verändern. Erfolgreich war diese Christianisierung nur beim Mittwoch und beim Samstag.

Der Donnerstag und seine Bedeutung

Der Donnerstag ist der Tag zwischen Mittwoch und Freitag. Der Name verweist auf Donar, die germanische Entsprechung des römischen Gottes Jupiter.

Warum Donnerstag Donnerstag heißt

Mit einem Gewitter hat der Donnerstag genauso wenig zu tun, wie der Dienstag mit dem Dienst. Der Name leitet sich vielmehr vom germanischen Gott Donar (Thor) ab.

Im altbabylonischen und später im römischen Reich wurde jeder Wochentag einem Gott gewidmet. Der Donnerstag war der *dies Iovis*, der Tag des Jupiter. Andere Kulturen übernahmen diese Verbindung zwischen Wochentagen und Gottheiten, ersetzten sie aber oft mit ihren eigenen Göttern - hier: Donar.

Im Englischen verweist der *Thursday* ebenfalls auf Thor. Norweger nennen den Tag *torsdag*. Andere Sprachen leiten den Namen noch direkt von Jupiter ab: *jeudi* (Französisch), *giovedì* (Italienisch) und *jueves* (Spanisch).

Der Freitag und seine Bedeutung

Der Freitag ist der Tag zwischen Donnerstag und Samstag. Er ist der germanischen Göttin Frija (Frigg) gewidmet.



Warum der Freitag Freitag heißt

Der eine oder andere mag sich schon gefragt haben, warum man an einem “Freitag” in der Regel arbeiten oder zur Schule gehen muss. Genau wie der Dienstag und der Donnerstag hat der Freitag nichts mit dem deutschen Wort zu tun, das sein Name beinhaltet. Vielmehr ist der Tag der germanischen Göttin Frija (Frigg) gewidmet, der Schutzherrin der Ehe und Mutterschaft.

Bereits im altbabylonischen und später im römischen Reich war jeder Wochentag einem Gott oder einer Göttin zugeordnet. Der Freitag war der Tag der Venus (*dies veneris*), deren germanische Entsprechung Frija ist.

Während im Deutschen die germanische Entsprechung der Venus - Frija - die Benennung des Wochentages inspirierte, ist die römische Bezeichnung in anderen Sprachen noch gut hörbar: die Franzosen freuen sich am *vendredi* auf das nahende Wochenende, die Italiener am *venerdì* und die Spanier am *viernes*.

Der Samstag und seine Bedeutung

Der Samstag ist der Tag zwischen dem Freitag und dem Sonntag. Sein Name geht auf den jüdischen Sabbath zurück.



Warum der Samstag Samstag heißt

Anders als bei den meisten anderen Wochentagen hat bei der Benennung des Samstages kein altrömischer Gott Pate gestanden. Der Name wurde vielmehr vom jüdischen Sabbath inspiriert. Dasselbe gilt für andere Sprachen: *samedi* (Französisch), *sabato* (Italienisch), *sábbato* (Griechisch) und *sábado* (Spanisch).

Dass die alten Römer den Tag dem Saturn gewidmet haben, hört man noch ganz gut im Englischen heraus: hier heißt der Tag *Saturday*. Im Lateinischen wird der Tag *dies saturni* genannt, der Tag des Saturn.

Der Sonntag und seine Bedeutung

Der Sonntag ist der Tag zwischen dem Samstag und dem Montag. In vielen Kulturen gilt der "Tag der Sonne" als erster Tag der Woche.

Warum der Sonntag Sonntag heißt

Der Sonntag ist tatsächlich der Sonne gewidmet. Auch wenn diese mal nicht scheint.

Die alten Römer hatten jedem Wochentag einem Gott zugeordnet, in diesem Fall dem Sonnengott *Sol*. So heißt der Sonntag im Lateinischen *dies Solis* – der Tag der Sonne bzw. der Tag des *Sol*. Im Deutschen und mehreren anderen Sprachen wurde diese Widmung übernommen: Auf Englisch heißt der Sonntag zum Beispiel *Sunday*.

In anderen Sprachen hat die Kirche den heidnischen Einfluss – wie im Deutschen im Fall des Mittwochs – erfolgreich gelöscht und durch ein christliches Motiv ersetzt. So kann man die französische Bezeichnung *dimanche* als "Tag des Herren" übersetzen. Dasselbe gilt für *domenica* (Italienisch), *domingo* (Spanisch) und *Kyriakí* (Griechisch).

Eine Woche pro Mondphase

Wie der [Monat](#) wurde die 7-Tage-Woche als Zeitspanne zunächst von den [Mondphasen](#) abgeleitet. Ein kompletter Mondzyklus ([Lunation](#)), in welcher der Mond [alle Mondphasen](#) einmal durchläuft, dauert etwas länger als 29 Tage.

Ein solcher Mondmonat ist für den alltäglichen Gebrauch eine recht sperrige Zeiteinheit. Die Babylonier, ein antikes Volk in Mesopotamien im heutigen Irak, rundeten den Mondmonat deshalb auf 28 Tage ab und unterteilten die Zeitspanne in vier Wochen von je sieben Tagen.

In regelmäßigen Abständen wurden im babylonischen Kalender Schalttage eingefügt, damit die Zeitrechnung auf Dauer die tatsächliche Länge der Mondzyklen widerspiegelte. Dieser Korrekturmechanismus wird im heutigen [gregorianischen Kalender](#) nicht mehr angewandt – deswegen stimmt die Länge eines Monats heute nicht mehr mit den Mondphasen überein.

Römische Götter namesgebend

Als gesichert gilt dagegen, dass die 7-Tage-Woche im antiken Rom mit vielen ihrer heutigen Eigenschaften ausgestattet wurde. Im [römischen Kalender](#) wurde das babylonische System an die römische Weltanschauung angepasst.

Ab dem ersten Jahrhundert v. Chr. führten die alten Römer ein Wochensystem ein, in dem jeder der sieben Tage nach einem römischen Gott benannt war. Jeder dieser Götter war wiederum einem der klassischen Planeten zugeordnet. So wurde zum Beispiel der Samstag mit dem Gott und Planeten Saturn assoziiert – was etwa im Englischen *Saturday* noch gut ersichtlich ist.

Auch in den meisten anderen vom Lateinischen abgeleiteten Sprachen sind viele Wochentage noch immer nach Gottheiten benannt. In den meisten Fällen wurden die römischen jedoch durch germanische oder nordische Götter ersetzt.

Die Reihenfolge der Wochentage

Auch die Reihenfolge der Wochentage leitet sich aus der babylonischen und römischen Zeitrechnung ab. Den alten Römern fiel auf, dass sich die klassischen Planeten in unterschiedlichen Geschwindigkeiten über den Himmel bewegten. Sie folgerten daraus, dass der schnellste Himmelskörper der Erde am nächsten und der langsamste am weitesten von ihr entfernt sein müsse.

So wurden die Objekte im römischen Weltbild nach ihrer vermeintlichen Distanz zur Erde geordnet. Vom Himmelskörper mit der größten angenommenen Entfernung zum erdnächsten ergab sich diese Reihenfolge:



Die klassischen Planeten, ihre angenommene Entfernung zur Erde und ihre zugeordneten Wochentage.

- Saturn (assoziiert mit Samstag)
- Jupiter (assoziiert mit Donnerstag)
- Mars (assoziiert mit Dienstag)
- Sonne (assoziiert mit Sonntag)
- Venus (assoziiert mit Freitag)
- Merkur (assoziiert mit Mittwoch)

- Mond (assoziiert mit Montag)

Die Stundenregenten

Zudem nahm man an, dass über jede Stunde des Tages eine verschiedene mit den Himmelskörpern assoziierte Gottheit herrschte – die sogenannten Stundenregenten. So lenkte beispielsweise der Mond die erste Stunde des ersten Wochentages. Aufgrund der obigen Reihenfolge wurden den folgenden Stunden die anderen Himmelskörper zugeschrieben: Die zweite Stunde der beginnenden Woche wurde mit dem Saturn in Verbindung gebracht, die dritte Stunde mit dem Jupiter, und so weiter bis zur letzten Stunde der Woche.

Nach diesem Muster ordnete man allen 168 Stunden der Woche einen Himmelskörper zu (siehe Grafik). So ergaben sich folgende Verbindungen für die jeweils *erste Stunde* jedes Wochentages:



Die römischen Stundenregenten.

- Tag 1: Mond (Montag)
- Tag 2: Mars (Dienstag)
- Tag 3: Merkur (Mittwoch)
- Tag 4: Jupiter (Donnerstag)
- Tag 5: Venus (Freitag)
- Tag 6: Saturn (Samstag)
- Tag 7: Sonne (Sonntag)

Dies entspricht der heute verwendeten Reihenfolge der Wochentage

Text entnommen von <https://www.timeanddate.de>